

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung



Erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1.80 M., frei Haus 2 M., einhalbjährlich 9 M., vierteljährlich 5 M. ...

Anzeigenpreise: Die 24 Mm. breite Anzeigenzeile 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Private Gelegenheitsanzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf. ...

Nummer 108

Freitag, den 10. Mai 1929

Nummer 108

Dr. Stresemann über Paris und Genf

Der Quotenstreit

Schacht konzentrierte gestern mit Owen Young, Paris, 10. Mai.

Die Krise des Himmelsfahrtplanes hat die Pariser Verhandlungen auch nicht fördern können. Der Streit um die Verteilung der deutschen Zahlungen unter den Alliierten ist bis jetzt noch nicht beigelegt worden. Im Gegenteil, er hat durch eine Erklärung Churchill im englischen Unterhaus noch eine neue Verschärfung erfahren. Auf Anfrage nahm der englische Schatzkanzler Stellung zu den Pariser Verhandlungen und stellte dann zum Schluss seiner Rede fest:

Um Wiederholungen im Zustand und Benennungen im Hinblick zu vermeiden, ist es vielleicht wünschenswert, daß ich erkläre, daß jene Art von Vorschlägen, die in der Presse angedeutet wurden, nach weiterer Meinung unannehmbar sind, und daß die Regierung sie sich unter keinen Umständen zu eigen machen wird.

Diese Meinung wurde natürlich in der englischen Presse mit Genialität aufgenommen. Dabei hat die „Times“ trotz aller noch vor der Endverhandlung liegenden Schwierigkeiten behauptet, daß die Annahme, daß ein Abkommen doch erreicht oder wenigstens die Hauptfrage der deutschen Jahreszahlungen erreicht werden könne. Auf jeden Fall ist aber eine Klare und offene Mitteilung an einem unbestimmten Abkommen unbedingt vorzuziehen.

Die Erklärungen Churchill werden von der französischen Presse stark beachtet. In Endverhandlungen ist man der Auffassung, daß sie keineswegs eine Gefährdung der Konferenz

bedeuten könnte. Der offizielle „Geclior“ stellt fest, daß zweiwöchentliche Entspannung in den Kreisen der Sachverständigen eingetreten sei. Das Blatt hält es durchaus für möglich, daß in der Frage der Verteilung eine Lösung gefunden werden könne. Dr. Schacht habe keine Veranlassung, sich zu beunruhigen. Er werde genau die umstrittenen Schwierigkeiten behandelnden Schwierigkeiten und wolle sich natürlich nicht eher freisetzen, als bis er die Sicherheit habe, daß sich die Alliierten über die von den Amerikanern vorgeschlagenen Ziffern geeinigt hätten.

Gestern hatte Dr. Schacht eine Unterredung mit Owen Young,

über deren Inhalt bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist. Im übrigen ist man im Lager der Gläubigerstaaten der Ansicht, die einzige Hoffnung, die Konferenz zu retten, bestehe darin, die Verteilungsfrage von der Frage der deutschen Zahlungsverpflichtungen zu trennen. Die britischen Sachverständigen arbeiten in dieser Richtung. Man erwartet, daß die deutschen Vorschläge ohne große Schwierigkeiten angenommen und dem Ende herbeiführen werden. Die Sachverständigen, die mit den Vordisken Youngs übereinstimmen, müßten das Schriftstück sofort unterzeichnen, während die Generen den Antrag einbringen würden, daß die Konferenz nicht ermächtigt sei, die prozentualen Anteile zu ändern und diese Frage den Regierungen vorbehalten werden müßte. Es wird als möglich betrachtet, daß sich eine Mehrheit für diesen Antrag findet.

Normwegische Wünsche

Anspruch auf das frühere Deutsch-Norwegen, Oslo, 10. Mai.

Das Hauptorgan der norwegischen Bauernpartei, „Nationen“, veröffentlicht am vergangenen Tage einen Artikel in dem die Forderung auf Übernahme eines Mandats über die frühere deutsche Kolonie Ostfriesland durch Norwegen erhoben wird. Ausgehend von den wirtschaftlichen Forderungen um einen Paragrafen des Reichsgesetzes über die Kolonien unter dem Satz des Protektorats über diese Kolonie angeschlossen werden sei, was jedoch abgelehnt wurde. Norwegen habe als Völker-

Rede vor der Auslands-Presse Ablehnung der Methoden der Genfer Abrüstungskonferenz

Berlin, 10. Mai. Wie alljährlich fand auch in diesem Jahre am Abend vor Himmelfahrt das Bankett des Vereins der ausländischen Presse statt, zu dem traditionsgemäß der deutsche Außenminister und auch die Mehrzahl der Mitglieder des Diplomatischen Corps erschienen. Traditionsgemäß hielt aber auch der deutsche Außenminister auf diesem Bankett eine große Rede, und auch diesmal nahm Dr. Stresemann zu der Frage der Reparationen und der Abrüstung in einer Weise Stellung, die sicherlich in der Welt Aufmerksamkeit erregen wird. Er führte dabei u. a. folgendes aus:

Die Pariser Verhandlungen sind von so überragender Bedeutung, daß sie im Augenblick alle anderen Fragen überstatten. Es handelt sich bei ihnen um nichts weniger, als um die wirtschaftliche Liquidierung des Weltkrieges

also um ein Problem, dessen Regelung für die gesamte künftige Struktur der Weltwirtschaft und Weltfinanz mitbestimmend sein wird. Es geht jetzt darum, ob die grundsätzliche Gestaltung der internationalen Beziehungen in erster Linie maßgebend sind, überall soweit fortgeschritten ist, daß sie sich bei den zu treffenden Entscheidungen nicht bloß von Sonderinteressen leiten lassen, sondern ihren Blick auf die für alle Teile gleichen, allgemeinen Gesichtspunkte richten. Ich habe die bestimmte Hoffnung, daß dies der Fall sein wird.

Der Damesplan, der sich selbst als einen vorläufigen Versuch der Reparationsregelung bezeichnet, hat seine Funktionen erfüllt. Er hat weitestgehend wesentlich zur Konzentrierung der Verhältnisse beigetragen, und hat im Laufe seiner nahezu fünfjährigen Anwendung die meisten Erfahrungen gesammelt, die jetzt eine Neuregelung notwendig machen. Die übereinstimmende Auffassung aller beteiligten Regierungen über diesen Punkt ist es gewesen, die zur Einberufung der in Paris tagenden Sachverständigen geführt hat, und ich erwarte deshalb, daß die Gerechtigkeit in die auf dem Spiele stehenden, gemeinsamen Interessen auch weiterhin die Oberhand behalten und zu einem erproblichen Ergebnis führen wird.

Wenn sich meine Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Pariser Verhandlungen erfüllt, dann ist ein sehr großer Schritt vorwärts getan! Die Entwicklung der Weltwirtschaft, die normale Befähigung der internationalen Handels- und Verkehrsbeziehungen wird von einer kühnen Stimmung befreit sein. Der Weg wird freier gemacht sein für eine gemeinsame Finanzreform aller großen wirtschaftlichen Aufgaben, vor die sich die Regierungen in allen Ländern gestellt haben. Daraus hinaus wird sich alsdann ohne weiteres auch die Regelung derjenigen politischen, von der Reparationsfrage unabhängigen Probleme ergeben, die noch als Ueberbleibsel aus dem Kriege in die Gegenwart hineinragen.

Zu den Genfer Verhandlungen über die Frage der allgemeinen Abrüstung lagte der Minister:

Die Hoffnung, die ich im vorigen Jahre an dieser Stelle ausgesprochen habe, daß man sich in aller Eile mit der Abrüstung befassen sollte, wird erfüllt worden. Die Dinge liegen nach dem Verlauf der letzten Genfer Beratungen so, daß sich in der

schärfsten Behandlung der Probleme eine Verschiebung eröffnet hat, die in weitgehendem Maße

ein Versagen der Grundlinie der allgemeinen Abrüstung

bedürftig läßt. Mit dem Gedanken einer graduellen und stufenweisen Lösung dieses Problems haben wir uns in Deutschland immer einverstanden erklärt. Aber auch die auf einer ersten Entmännungskonferenz zu erreichende erste Etappe muß doch selbstverständlich darin bestehen, daß eine fühlbare Herabsetzung des gegenwärtigen Rüstungsstandes in allen seinen wesentlichen Faktoren, vor allem der Luft und der Ufer, erfolgt. Wenn die bogenförmige Rüstungssteigerung aufhören sollte, so kann nur eine Scheinlösung zustande kommen. Auch derjenige, der sich niemals näher mit den Einzelheiten befaßt hat, muß ohne weiteres erkennen, daß auch nur von dem Beginn einer wirklichen Abrüstung nicht die Rede sein kann, solange zwei der wichtigsten Rüstungsindustrien, nämlich die ausgetübten Reservisten und das Kriegsmaterial, nicht unter Aufsicht stehen. Ich kann nur meine wärmste Überzeugung mit dem deutschen Delegierten, Grafen Bernstorff, erklären, wenn er von den Genfer Beschlüssen weit abgerückt ist und die Verantwortung für ihre Folgen denjenigen Regierungsvertretern zugewiesen hat, die für die Beschlüsse gestimmt haben.

Bei der jetzt durch die Genfer Beschlüsse geschaffenen Lage bleibt nur noch eine letzte Hoffnung: die Abrüstungskommission nicht die zehnjährige Frist für die endgültige Entscheidung über das Gesamtproblem. Noch besteht also die Möglichkeit einer Abänderung des Standpunktes, den die Mehrheit der vertretenen Regierungen bisher eingenommen hat. Bleibt auch diese Hoffnung unerfüllt, verlegen jene Regierungen dem dringenden Wunsch aller Völker nach Abrüstung auch weiterhin so tragisch die Verantwortung für eine Entwicklung, der ich meinerseits nur mit erster Sorge entgegenstehe, könnte.

In Ihren Worten haben Sie, Herr Vorsitzender, in meiner Person die Gewähr dafür gegeben, daß die deutsche Außenpolitik das Ziel der Völkerverständigung unbeeinträchtigt verfolgen wird. Aber ich bitte Sie, auch für den Gedanken zu wirken, daß man sich nicht darüber wundern darf, wenn die Reihen der Anhänger der Völkerverständigung sich um so eher lichten können, je unerträglich die Enttäuschungen werden und daß die Enttäuschungen in denjenigen Kreisen am härtesten sind, die am härtesten auf eine neue Entwicklung der Völkerverständigung gehofft haben!

Die Rede wurde von der Mehrzahl der ausländischen Journalisten mit Beifall aufgenommen. Sie wird auch wohl in Deutschland Beifall finden, weil sich in ihr Würde mit Zurückhaltung gepaart, und doch das mit aller Deutlichkeit gesagt worden ist, was angesichts des Verhaltens der Genfer Verhandlungen und angesichts der Schwierigkeiten in Paris vom deutschen Standpunkt aus gesagt werden mußte.

Staatsmoral

Staatsoberhäupter pflegen sonst von der Moral ihres eigenen Volkes mindestens in offiziellen Ausgebungen möglichst günstig zu urteilen. Da muß einer schon recht schlechte Erfahrungen gemacht haben, wenn er, wie jetzt Marschall Piłsudski eine offizielle Gelegenheit dazu benutzt, um seinem Volke an einem anschaulichen Beispiel gewissermaßen klar zu machen, daß seine Moral dringender der Hebung bedürftig ist. Piłsudski hat den Führer des polnischen Grenzschutzkorps, General Mientkiewicz, aberufen und sofort einen anderen General in das Büro des Abberufenen geschickt, um dessen Akten und Papiere zu übernehmen, ehe etwas davon verschwinden könnte. Mutet dieser Vorgang an sich schon einigermaßen merkwürdig an, so doch noch mehr, daß es Marschall Piłsudski für nötig hält, diese fonderbare Methode seines Vorgehens auch noch ausdrücklich vor der Öffentlichkeit zu begründen. Es sei in Polen so üblich, und er habe selbst dahingehende Erfahrungen gemacht, daß bei einem Personalwechsel in irgendeinem Amte der Abberufene an Akten und Papieren mitnehme, was ihm gerade wichtig und verwertbar erzeuge. Man könne dann später solche Dokumente in Gefächern für Liebhäber und Interessenten zum Verkauf aufgeben und finden. Piłsudski selbst hat Amt- und Regierungswechsel oft genug persönlich durchgeführt, um die Behandlung indischer zu durchschauen, um die Behandlung hinterlassenheit zu prüfen. So weit den Nachfolgern die vorgehenden Dokumente noch nicht bekannt und interessant genug erschienen, haben sie nach Piłsudskis Aussage sogar Passivität herbeigeführt, und die Unterschrift darunter gefälscht. Man kommt bei derartigen Vorfällen auch in anderen Staaten vor. Man steigt aber dann kurzzeitig die Zustimmung an, daß die Einnahme und Abgabe zu fragen hat. Aufgehoben wäre diese Aufgabe in Polen zu umfangreich. Die allgemeine Moral ist so lässig in der Auffassung dieser Dinge, daß der Marschall vorerst einmal Aufklärung und Erziehung für nötig hält. So schied er sein Vorgehen beim Ministerrat des Generals Mientkiewicz und fügt die Moral von der Gerechtigkeit gleich selbst hinzu: er habe nicht aus besonderem Mißtrauen gegen den abgehenden General gehandelt und es solle auch nicht bei diesem einen Falle bleiben, sondern es solle von jetzt ab grundsätzlich so verfahren werden, um die Staatsmoral zu heben. Dieser habe sich ein Beamter, der die Einnahme seiner Wirkamkeit verließ, nicht gegeben, Amt und Staat wie ein gepulvertes Haus zu behandeln, aus dem man ohne weiteres noch mitnehmen könne, was zufällig liegengeblieben sei.

Das Problem der Staatsmoral hat die Philosophie schon oft genug beschäftigt. In so primitiver Form, wie Marschall Piłsudski es tut, wird diese Frage allerdings sonst wohl kaum behandelt werden. Dem Aufstehenden müßte ja eigentlich auch der Anlaß zu geringfügig für eine derartige prinzipielle Behandlung erscheinen. Man muß sich annehmen, daß Piłsudski hinter den lazen Auffassung seiner Beamten, was Akten und Briefschaften angeht, als tiefer liegende Ursache eine ähnlich laze Auffassung der gesamten Bevölkerung auch anderen moralischen Verhältnissen gegenüber sieht. Darin dürfte er sich schließlich täuschen. Mißtrauen und Genossenschaftlichkeit der Beamtenchaft kann in jedem Volke nur auf dem Boden eines allgemein hoch liegenden sittlichen Bewusstseins gedeihen. Man hat nicht ohne Grund den Staat Friedrichs des Großen mit der strengen Zucht eines Kant in Zusammenhang gebracht. Die Polen scheinen einen solchen Erziehungs- und geistigen Stand zu haben. Herr Piłsudski weiß das wohl auch sehr gut. Die ganze Politik, die er betreibt, und die er betreiben hat, scheint nicht gerade noch hohen ethischen Grundfäden. Doch schließlich, irgend- was muß einmal der Anfang gemacht werden, also unter Umständen auch bei der Frage der Aktenbehandlung gelegentlich eines Personal-

Ein Woldemaras-Attentäter gefaßt

Rom, 10. Mai. Unter dem wegen des Attentates auf Woldemaras Verhafteten befindet sich eine Person, deren Teilnahme an dem Attentat außer Zweifel steht. Der beim Attentat schwer verletzte Neffe des Ministerpräsidenten ist nicht gestorben, sondern befindet sich auf dem Wege der Genesung.

unwahrscheinlich nur Pflichten zu erfüllen, während die Vorteile von den Mächten ausgenutzt werden, die mächtiger sind. Darin müßte nunmehr eine Veränderung eintreten. Es müßte der Versuch gemacht werden, auch Norwegen einen Vorteil aus der Mittelmeerpolitik im Völkerbund zu gewähren. Jetzt ist die Zeit gekommen, Norwegen das Protektorat über das Zangonja-Gebiet zu verhandeln. Der Zeitpunkt ist recht günstig, da die Frage noch einem Mandatar an der Tagesordnung ist. Deutschland komme aus politischen Gründen nicht in Betracht. Das Norwegens-Verhältnis zu Deutschland sich verschlechtern würde, je

unwahrscheinlich nur Pflichten zu erfüllen, während die Vorteile von den Mächten ausgenutzt werden, die mächtiger sind. Darin müßte nunmehr eine Veränderung eintreten. Es müßte der Versuch gemacht werden, auch Norwegen einen Vorteil aus der Mittelmeerpolitik im Völkerbund zu gewähren. Jetzt ist die Zeit gekommen, Norwegen das Protektorat über das Zangonja-Gebiet zu verhandeln. Der Zeitpunkt ist recht günstig, da die Frage noch einem Mandatar an der Tagesordnung ist. Deutschland komme aus politischen Gründen nicht in Betracht. Das Norwegens-Verhältnis zu Deutschland sich verschlechtern würde, je

glichen Souveränität unterstellt wurden. Die Anktionen trift sich darauf, daß Norwegen bereits 1921 auf der Insel eine Wetterstation errichtet hat.

Der neue deutsche Gesandte in Athen, Rudolf v. Radford, wurde vom griechischen Staatspräsidenten zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens feierlich empfangen.

Bei der Beratung der Farmhilfevorlage hat der amerikanische Bundespräsident die vom Repräsentantenhaus abgelehnte Klausel über die Gewährung von Exportprämien gegen den Wunsch des Präsidenten Cooper angenommen.

Rund um die Erde

Eine Diebesbande von 58 Personen festgenommen

Durch die Festnahme eines Eindringers, der in der Nacht zum 11. April bei einem Einbruch in ein Geschäft mit zwei Komplizen von einem Ueberfallkommando aus Dortmund überfallen und dingelst gemacht wurde, während seine Helfer entkommen, ist die Polizei auf die Spur einer großen Diebesbande gekommen. Dieser sind 58 Personen wegen Einbrüche festgenommen worden, denen 17 Einbrüche nachgewiesen werden konnten. Erhebliche Mengen der gestohlenen Gegenstände konnten den Geschädigten zurückgegeben werden. Außerdem konnten mehrere Personen der gewerkschaftlichen Schleierei überführt und dem Amtsgericht angeführt werden.

Großfeuer bei der A.C.G.

Gestern nacht brach in dem Transformatorwerk der A. C. G. in Oberischöne weide in einem großen Gebäude, in dem Schaltkasten, die Maschinenabteilung, der Wirtschafsbüro und die Spulenträger untergebracht sind, Feuer aus. Rauschfeuerlöschwagen löschten den Brand gegen Mitternacht. Der Schaden ist erheblich.

Ein gefährliches Auto

Mittwoch morgen wurden auf der Chaussee zwischen Emsdellen und Ahne die Ehefrau K. Strauß, ihre vier Kinder und ein weiteres junges Mädchen von einem Personentransportwagen überfahren. Eine Tochter war auf der Stelle tot, zwei Töchter und die Freundin wurden schwer verletzt. Die Mutter blieb unverletzt. Das Auto hatte bereits kurz vorher zwei junge Leute überfahren, die ebenfalls in schwerem Verletzte Zustand in das Krankenhaus gebracht werden mußten.

Ein 13jähriger Vatermörder

In einem Vorort von Japan ereignete sich eine Familientragödie. Ein gewisser Danieki mißhandelte seine Frau in Gegenwart des 13jährigen Stiefsohnes so schwer, daß die Frau ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort überredete die Mutter ihren unehelichen Sohn, den Vater zu ermorden. Als eines Tages der Vater in betrunkenem Zustande auf der vor dem Hause gelegenen Wiese einschloß, holte der 13jährige Stiefsohn eine Axt und schlug damit dem Vater auf den Kopf. Der Schwerverletzte konnte sich noch bis zur nächsten Wäschezeit halten, wo er zusammenbrach. Die Frau und der junge Mörder wurden verhaftet.

Vier Personen lebendig verbrannt

Auf dem Gute Laßissa bei Lublin brach nachts im Gemeindefeuer, in dem 12 Familien wohnten, ein Brand aus, der so schnell um sich griff, daß sich nicht alle Bewohner retten konnten. Drei Männer und eine Frau fanden in den Flammen den Tod. Sieben weitere Personen erlitten schwere Brandwunden und dürfen kaum mit dem Leben davon kommen.

Dreifacher Mord in Amerika

In Hammond (Indiana) wurden drei unbekannte Personen erschossen aufgefunden. Zwei Leichen befanden sich in einem geladenen Automobil, die dritte lag einige Meter vom Wegrand entfernt; da die Leichen viele Schußwunden aufwiesen, nimmt man an, daß die tödlichen Schüsse aus einer Wadengewehr abgegeben worden sind. Die drei Toten waren alle elegant gekleidet. Die Polizei glaubt,

daß es sich um eine weitere Untat der Mörder von Chicago handelt, die dort am 14. Februar sieben Personen an die Wand gestellt und erschossen hatten.

Frauenmord bei Allenstein

Am Mittwoch vormittag fand ein Untersuchungsrichter in Allenstein an einer obliquen vom Wege gelegenen Stelle im Walde die Leiche der 27 Jahre alten Wirtschafsbürofrau Praga aus Friedrichsbühl am Landreife Allenstein. Die Kleider der Toten, die mit dem Gesicht der Erde angelehrt war, waren voll-

kommen in Unordnung. Die Leiche trug und das eine dreimal herumgeschlungene Schnur, die fest zusammengebunden war. Frau Praga, die erst seit zwei Jahren verheiratet ist, hatte am Sonntagabend vergangener Woche ihre Wohnung verlassen, um bei einer Altschmiedin den Verkauf eines Schmiedegeräts auf 150 Mark zu zahlen. Sie hatte allem Anschein nach ihren Bestimmungsort nicht erreicht und ist an die obgenannte Stelle entführt, dort erwidert und wahrscheinlich beraubt worden, da von dem Gelde bei der Toten nichts vorzufinden wurde. Der Ehemann hat der Polizei von dem Verschwinden seiner Frau erst am Montag Mitteilung gemacht.

Nachträglich bezahlte Kriegslieferungen

Ein interessanter Urkundenfälschungsprozeß in Berlin

Der Versicherungsvertrag Der Fuß hatte sich wegen Urkundenfälschung, die er zum Nachteil des Deutschen Reiches verübt haben soll, vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. In der Kriegszeit war Der Fuß Leiter des Provinzialamtes Modlin und hatte die ganze Verwaltung für das Generalgouvernement Warschau zu beaufsichtigen. Vorgesetzter war der Intendanturoberreferent Zentner. Im Jahre 1925 erhoben zwei polnische Großhändler namens Drelawski und Gwizmann Forderungen an das Deutsche Reich in Höhe von 750 000 Mark, die sie für noch nicht bezahlte Lieferungen von Getreide, Mehl und anderen Lebensmitteln an das Generalgouvernement Warschau beanspruchten. Da das deutsch-polnische Schiedsgericht in Paris Beschlüsse über die Lieferungen forderte, wandten sich beide an Renker, um nachträglich Lieferungen zu erhalten. Renker beantragte mit den angelegten Der Fuß, Liefercheine auszusprechen und mit dem Datum von November 1918 zu versehen. Der Fuß gehörte seinem Vorgesetzten, da er annahm, daß die Waren wirklich abgeliefert worden waren. Auf Grund dieser Darstellungen erließen die Richter vom Schiedsgericht ein Urteil, nach dem ihnen das Deutsche Reich 120 000 Mark zu zahlen hatte. Durch Nachforschungen stellten sich die Fälschungen der Darstellungen heraus, aber die beiden Polen waren ins Ausland gegangen und Renker trat im vergangenen Jahre.

Ameklagt war daher nur Der Fuß wegen Urkundenfälschung. Da er sich selbst bei diesem Geschäft bereichert hatte, konnte ihm das Gericht nicht nachsehen. Er erhielt sechs Monate Gefängnis, die durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Vom Blitz erschlagen

Zwei Todesopfer eines Gewitters.

Nach einer Meldung aus Lublin wurden am Donnerstag nachmittag bei einem Ausbruch nach dem Untereingebirg drei Personen von einem schweren Gewitter überfallen. Um sich gegen den starken Regen zu schützen suchten sie Schutz unter einem Reisendebus. Plötzlich schlug ein Blitz ein. Zwei Personen wurden auf der Stelle getötet, die dritte erlitt lebensgefährliche Verbrennungen.

Eine neue "Schlacht am Jselberg"

40 Personen bei einer Hilfsmittelnahme verlegt. Bei der am Donnerstag von der Münchener Höher-Kriegs-Gesellschaft durchgeführten Hilfsmittelnahme Die Schlacht am Jselberg, an der sich zahlreiche Kavallerie-Schützenkompanien, insgesamt 8000 Personen, beteiligten, kam es bei der Szene, in der Tiroler Freischützen mit Franzosen und Bayern um den Besitz des Berges ringen, zu einem regelrechten Handgemenge. Nahezu 40 Personen erlitten Verletzungen. Eine schwere Verletzung trug ein Teilnehmer davon, dem während des Kampfes eine Klappe zwischen Kleider und Hemd gerissen war, wo sie explodierte.

Ein entmenschter Vater

In Madrid verriet ein Fischer, dessen fischenjähriger Sohn eine 100 Pistenmole aus der Britische genommen und zerstückelt hatte, so in Wut, daß er den Kleinen mit einem Faustschlag auf den Boden drückte, ihn dann mit einem Strich an einen Haken in der Werkstatt anhängte, die Kleider mit Petroleum bespritzte und ihn lebendig am Scheiterhaufen verbrennen wollte. Die Mutter kam noch rechtzeitig hinzu, um den Sohn zu retten, der allerdings schon erhebliche Ver-

letzungen erlitten hatte. Nur mit großer Mühe konnte die Polizei den Leutenchen bei der Verhaftung vor dem Gelächterwerden bewahren.

Hungersnot im Wilnaer Land

Schon seit einigen Monaten herrscht im Wilnaer Land infolge der vorjährigen Missernte eine Hungersnot. Bisher hatte die Regierung schon über zwei Millionen Zloty als außerordentliche Unterstützung der notleidenden Bevölkerung zusammengebracht und über 100 000 Personen von der Not ernt befreit, während heute die Not ernt droht, nicht vorüberzugehen. Die Arbeiterblätter einen Aufruf, in dem um privater Hilfeleistung für die Notleidenden gebittet wird.

Riesiger Waldbrand in Mexiko

Aus Mexiko wird berichtet: Im Coahuila-gebirge, südlich der Stadt Merida, wütete ein ausgedehnter Waldbrand, dem auch mehrere kleine Dörfer zum Opfer gefallen sind. Zahlreiche Personen sind ums Leben gekommen und Hunderte sind obdachlos. Bereits jetzt ist ein sehr großes Gebiet vom Feuer zerstört worden.

58 Wohnhäuser in Ungarn eingedäschert

In der Gemeinde Meghano bei Szerecs (Komitat Szepes) ging gestern mittig der Rauchfang eines Wohnhauses Feuer, das von dem herrschenden heißen Winde begünstigt, rasch um sich griff. Dem Brand fielen in kurzer Zeit 58 Wohnhäuser mit sämtlichen Nebengebäuden zum Opfer. Am Nachmittag gelang es den vereinten Kräften aller Feuerwehren der Umgegend, die weitere Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Zwei Personen erlitten schwere Rauchvergiftungen, zwei andere wurden schwer verletzt.

Wieder eine Commerfelders Tuchfabrik niedergebrannt

Nachdem erst im März eine der größten Schweizer Tuchfabriken einem Großfeuer zum Opfer gefallen war, ist in der letzten Nacht das Werk II der Commerfelders Tuchfabrik A.G. vollkommen eingedäschert worden. Nachts gegen ein Uhr wurden von den Bewohnern Klammern bemerkt, die aus den Fenstern der Werkerei im dritten Stockwerk herausströmten. Innerhalb von 30 Minuten löschte die 52 Fenster starke Front des Feuerwehrgesellschafts ein einzelnes Flammenmeer. Mit 11 neuen Beständen war die Fabrik eine der modernsten Anlagen in der Niederlausitz. Nur die im Erdgeschoss gelegenen Räume und Kesselanlagen blieben vom Feuer verschont.

Die totale Sonnenfinsternis am 9. Mai

Die von der Hamburger Sternwarte nach den Philippinen entsandte Expedition meldet von der Insel Cebu, daß die totale Sonnenfinsternis bei wolkenlosem Himmel gut zu beobachten war und daß eine große Anzahl von photographischen Aufnahmen der Sonnenkorona gemacht wurden.

Drei Todesopfer eines Flugzeugunfalles

Das auf dem Flug von Prag nach Rotterdam befindliche Flugzeug der tschechoslowakischen Luftverkehrsgesellschaft mußte am Sonntag zwischen 13 und 14 Uhr bei Utenahagen, etwa 20 Kilometer südlich von Rüssel, eine Zwischenlandung vornehmen. Dabei wurde die Maschine zerstört. Ein Fluggast, der Führer und der Bordmechaniker kamen ums Leben.

Bei Kumpfflugen tödlich verunglückt

Auf dem Flugplatz Hespern ereignete sich beim Vorführen eines Sportflugzeuges ein tödlicher Unfall. Der Pilot Wilhelm Mejo aus Düsseldorf führte auf einer deutschen Phönix-Sportmaschine eine Reihe von Kumpfflugen vor, in deren Verlauf er von einem Sturzflug in einen Rindenschlag überging. Dabei rissen die Antriebskurve und Mejo stürzte aus einer Höhe von 200 Metern tödlich ab. Die Maschine wurde dabei zerstört.

Ein Anschlägeratun verunglückt. Beim Krampnis in der Nähe von Potsdam

schürte am Donnerstag beim Ueberfliegen eines Motorrades ein mit 15 Personen besetztes Luftauto in voller Fahrt um. Die Insassen stürzten auf die Straße. Drei Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt. Ein weiterer Sportflieger verunglückte vor Gericht. Im Prozeß wegen des Ahrensbocker Parkfliegenfests gegen den Nennenden Priess, der durch unberechtigte Kreditheftung und Spekulationen der Ahrensbocker Parkfliegen einen Verlust von 18 Millionen angefallen hat, wurde heute vom Gericht in Schwärzen das Urteil verurteilt. Der Angeklagte wird wegen fortgesetzten Betruges, wegen Untreue und Blutschuld an einer Gesamtsumme von drei Jahren Gefängnis verurteilt.

Benzinexplosion im Kampfwagen. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Paris im Kampfwagen des Regiments von Bierra.

Drei Soldaten reiteten ihre Kleider mit Benzin und rauchten hierbei. Das Benzin explodierte und alle vier Soldaten erlitten schwere Verletzungen. Zwei waren sofort tot, die beiden anderen sind schwer verletzt worden. Vier Personen erlitten, Ums Salurn wird berichtet, daß beim Verren einer Senkarbe der Grundbesitzer Frierer mit seinen beiden Söhnen und einem Knecht erlitten ist. Alle Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg. Gefährliche Dorfbrände in Neppingen. Über 200 Eingeborenen-Wohnstätten zum Opfer fielen, wurden fünf Personen getötet und 25 verletzt.

Vertrag u. z. d. Stettiner Verbandsrat Ost u. Süd, Stettin, Seilgezeugfabrik. In Verantwortung für die Gesamtverwaltung: Selma Darius. Für Schriftl. Geschäft: Hermann Dandel und Schatzmeister: Alfred Döhlend. Vorstand: Alfred Döhlend, Bruno: Käthe Selma Hamilton. Selma Darius, Anwesen: Conrad Knapp. Alle in Stettin.



Ja, Ihre feinen Gewänder durch Winter-Ruß und Staub unansehnlich geworden müssen nun gründlich gereinigt werden!

Den Schutz aus diesen empfindlichen Stoffen entfernen Sie weitaus am besten durch Einweichen in Burnus. Es ist das Mittel, das am wirksamsten reinigt und dem feinsten Gewebe garantiert nicht schadet. Nach Burnus: Lediglich durch heiße Seifenbrühe ziehen, ausdrücken, gut spülen. Bitte probieren Sie!

- Burnus für Ihre große Wäsche: 1. Einweichen, lauwarm mit Burnus. 2. Kochen, 1X kurz mit Seife, wenn man will unter Beigabe von ganz wenig Bleichmitteln (sog. selbsttätigen Waschmitteln), etwaige Flecken leicht nachwaschen. 3. Spülen wie üblich. Das ist alles.



Burnus-Brühe spart Geld und Mühe

Stadttheater

Freitag 8. D.-Nr. 237 Freitag-Nr. 34
 Unter Geschäftsaufsicht
 Schwan von F. Arnold und C. Bach,
 Ende 10 1/2.
 Sonnabend 7 1/2 D.-Nr. 238
 Evelyn Reueperette von Bruno Granitschaden.
 Sonntag nachmittag 3 Uhr
 Paktsoberstellung zu ganz kleinen Preisen
 Katharina Knie
 Seitlängerin von Carl Gudmayer.
 Abends 7 1/2 Uhr:
 Friederike Eingpiel von F. Lehar.

Verein junger Kaufleute E. V.

Sonnabend, den 25. Mai, abends 8,30 Uhr:
2. ordentliche Hauptversammlung
 Tagesordnung:
 1. Etat für das Geschäftsjahr 1929/30.
 2. Sommerveranstaltungen.
 3. Eingegangene Anträge.
 4. Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Patente
 Erwirkt seit 1904
 Patent für Knop
 Stettin-Burgenhagensstr. 2

Wohnungen

verkaufte kostenlos
Georg Schmidt, Stettin
 Egeh. Er. Ers. Generalfeldmarsch. v. Madenien.
 Grünstraße 13/14. Telefon 29524/25.
 Expedition — Möbeltransport — Lagerung.
 Feuerfesteres Möbelheim.
 an einem Tage bis 150km
 Auto-Möbel- und Lasttransporte.
 Stadtkonr. Eilsechstr. 12, barriere rechts.



Wenn man sich gut gekleidet weiss,

tritt man überall frei und sicher auf und erzielt damit manchen entscheidenden Erfolg. An der Kleidung aus unserem Hause findet auch der Anspruchsvollste nichts aussetzen. Jeder Herr erhält bei uns den Anzug, der wie für ihn geschneidert ist.

- Herren-Ülster** moderne Farben, mit und ohne Ringgurt
38.- 45.- 56.- 65.- 75.- 88.- 100.- 110.-
- Herren-Covercoat-Paletots** auf Satinella u. K'Seide, 5 mal gesteppt
45.- 58.- 68.- 75.- 82.- 92.- 100.-
- Herren-Marengo-Paletots** 1 reihig, auf Satinella und Serge
54.- 65.- 78.- 85.- 100.-
- Herren-Anzüge** 1- und 2reihig, die modernen Farbtöne
45.- 54.- 65.- 75.- 82.- 90.- 100.- 110.- 125.-
- Herren-Sport-Anzüge** mit Breches, langer oder Knickerbocker-Hose
48.- 58.- 68.- 80.- 95.- 110.-
- Herren-Anzüge** blau, 1- und 2reihig, erstkl. Qualitäten
54.- 68.- 75.- 88.- 95.- 110.- 125.-

Die Auswahl in meiner Abteilung für **Jünglings- und Knaben-Bekleidung** ist riesengroß und Sie staunen über die enorme Billigkeit.

FERDINAND
BORNSTEIN
 DAS ALTE HAUS **STETTIN-KOHLMARKT 7** DIE GUTE WARE

Kauft nur bei unseren Inserenten

Wissen Sie,



dass ich auf dem Gebiet der Konfektion ausserordentliches leiste, dass ich **DAMEN-HERREN-KINDER-BEKLEIDUNG** für jede Figur, für jeden Geschmack auf Lager habe und dass ich trotz **TEILZAHLUNG** sehr preiswert bin?

1/6 ANZAHLUNG 8 MONATSRATEN

M Blumenreich

GR. WOLLWEBERSTR. 29-30.

Café Monopol

Sonnabend, den 11. Mai 1929

Ehrenabend

für Kapellmeister Max Olewski

Tanz bis 4 Uhr

Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stoewer-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Mignon und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, z. Teil neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft

Paul Pollack, Stettin,

Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.

Radiosclerin (DRP. Wz. Nr. 313844)

die radiumhaltigen Brunnentabletten. Aerztlich empfohlen und klinisch erprobt bei

Arterienverkalkung, Schwindelanfällen, hohem Blutdruck, Gicht, Rheumatismus

Orig.-Röhre 2.50, Orig.-Packung mit 5 Röhren 11.—, Kurpackung (10 Röhren) 20.—. Zu haben in allen Apotheken. Fragen Sie Ihren Arzt oder verlangen Sie Literatur mit ärztlichen Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch das General-Depot: Elefant-Apotheke, Berlin A 34, Leipziger Straße 74, am Dönhofsplatz. Hersteller: Radiosclerin-Ges. m. b. H., Berlin SW. 68.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Tafel-, Kaffee-, und Waschservicen, Küchen-Garnituren, la Bleikristall, als Schalen, Jardiniere, Vasen, Römer, Teller in reichhaltiger Schlich-Auswahl zu alleräußerst gestellten Preisen.
Auf diese Artikel 20% Rabatt.
 Glas- und Porzellan-Handlung
Johannes Conradt, Luisenstr. 20.

Junge Saatkrähen
 frisch
fr. Silberlachs
 anschwitzten, Std. 2.80.
 fetigen Butterlachs,
 Rot- und Seezungen,
 frische Steinbutten
 Bari-Schleie
 junge Damburner
 Gänse und Enten,
 frische Brathühner,
 große junge Tauben,
 Hef- und Hirschwild
 empfiehlt billigst

Willy Beyer
 Münchenstraße 9
 Fernruf: 283 61/282 62.

gesunden Schlaf

und damit eine Kräftigung und Beseitigung der **Nerven** erzielen Sie durch den echten

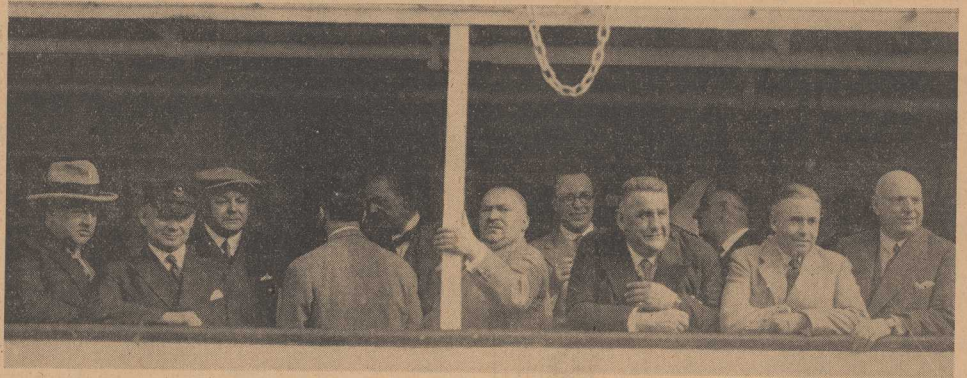
'Baldravin'

W. Z. geschützt unter Nr. 34208. Er enthält sämtliche Extraktivstoffe der Baldrianwurzel in kräftigen Süßwurz gelöst. Nachahmung weise man zurück und achte auf den Namen "Ba dravin".
 Zu hab. in Apotheken u. Drogerien, bestimmt in d. Polkan-Apotheke, Drog. A. Bürgerer Naef, Moltkestr. 1. - Paradeplatz-Drogerie, Paradeplatz 8.

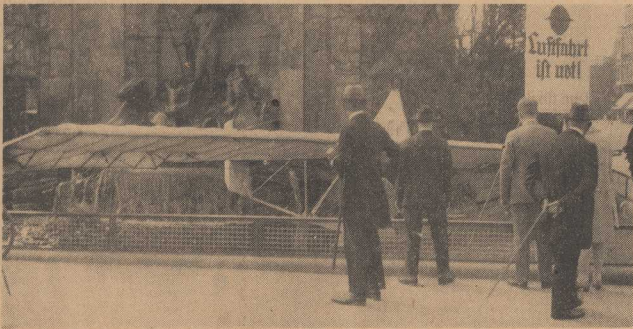
Berlangen Sie auf der Reise überall die **Ostsee-Zeitung** Stettiner Abendpost

Der Deutsche Bühnenverein fährt nach Stockholm

Um einer Einladung des Königs von Schweden und der kgl. Bühne zu Stockholm Folge zu leisten, trat gestern der Deutsche Bühnenverein, nachdem er seine Arbeitstagung schon in Stettin erledigt hatte, seine Fahrt nach Stockholm an. Unser Bild zeigt eine Gruppe der Teilnehmer an Bord des Dampfers „Mügen“. In ihr auch der Dirigent des Stettiner Stadttheaters Stadtrat Schmidt, der Stettiner Intendant D. Oert und auch einer seiner Vorgänger, Arthur Illina, der jetzt mit großen Erfolgen die Oberbischöfliche Landestheater leitet. An der Fahrt nehmen ungefähr 120 Personen teil.

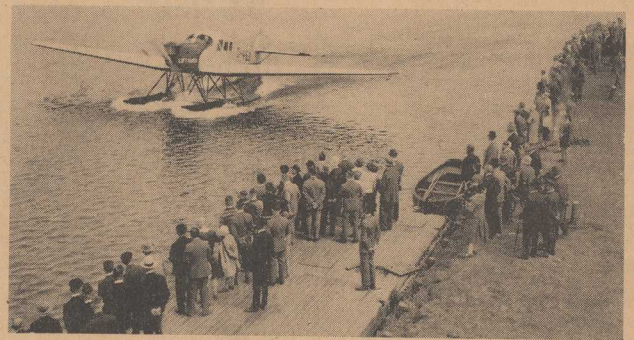


In Stettin war gestern Flugtag



Der Stettiner Verein für Luftfahrt veranstaltete gestern einen Flugwerbetaag, der einen großen Erfolg hatte. Mehrere tausend Besucher hatten sich im Flughafen eingefunden, über 1200 besichtigten mit großem Interesse die Wertballe der Deutschen Luftfahrt und das Wasserflugzeug „D. 643“ war den ganzen Tag zu kurzen billigen Rundflügen

besteht. Auf dem Flughafen und auch in der Stadt verkaufte die Fliegerinnengruppe des Vereins für Luftfahrt hübsche, von Schülerinnen der Kunstgewerbeschule gefertigte „Propellerblumen“ als Werbezeichen. Ganz besonderes Interesse fand auch das am Berliner Tor aufgestellte Segelflugzeug „Greif“. Unsere Bilder zeigen die Landung des D. 463 nach einem Rundfluga und das Segelflugzeug „Greif“ vor dem Berliner Tor.



Ein gefährlicher Brand in Podesjuch



Gestern mittags gegen 1 Uhr brach in der ehemaligen Ritterschen Kafffabrik in Podesjuch Feuer aus. In ganz kurzer Zeit stand ein vor den Gebäuden lagernder großer Haufen trockener Späne in hellen Flammen. Der gemeinsamen Anstrengung der eigenen Pflichtbewusstseiner der Fabrik und der Podesjucher und Schwowsauer Feuerwehren gelang es, in einer

guten halben Stunde des Feuers Herr zu werden. Ungünstigerer Wind hätte bei der Trockenheit und den großen umlagernden Holzvorräten das Feuer zu einem Riesbrand entfesseln können.

Gestern war Handballschachferturnier



Auf der Sakenterrasse brachte gestern der Kreis Stettin im BSV. sein traditionelles Handballschachferturnier zum Austrag. Unser Photograph hat zwei besonders reizvolle Momente aus den Spielen der 32 Mannschaften im Bilde festgehalten. Ausführlicher Bericht im Sportteil.

Diensthundprüfung in Stettin



Sprung über die Bretterwand.



Dressur auf den Mann.



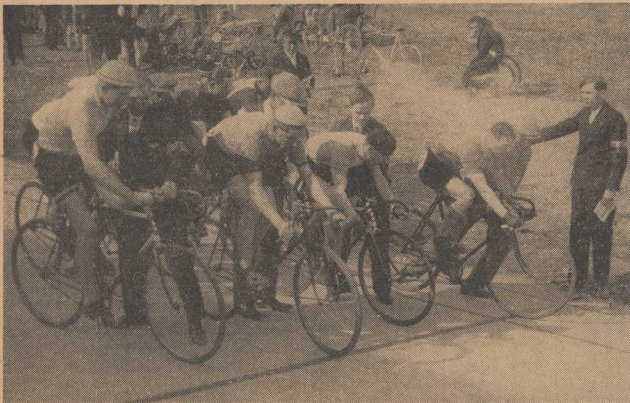
Sprung über die Hürde.

Sehr großes Interesse erweckte die erste Diensthundprüfung, die die Behörden-Diensthundführervereinigung am Himmelshof-Klage im Parke des Distriktsheim. Kredow, veranstaltet hatte. Nachdem am Mittwoch bei der sogenannten „Zugarbeit“ trotz der gro-

ßen Hitze schon gute, z. T. sehr gute Leistungen erzielt wurden brachte die Fortsetzung der Veranstaltung am Donnerstag einen weiteren vollen Erfolg. Nach den Gehörtsübungen folgte die äußerst interessante Prüfung im Sicherheitsdienst.

Stettins Radrennsaison ist eröffnet

Krohn schlägt Dederichs und begeistert das Publikum



Die Amateure eröffnen die Saison: Start zum „All-Heil-Sportjahr 1929“.



Der erste Berufsfahrerstart 1929 in Stettin. In zweiter Stelle Dederichs.



Krohn, der Sieger über die längste Strecke, verteilt Blumen aus dem Siegerstrahl.

Reiflos begeistert waren gestern die 6000, die zur Premiere der Stettiner Radrennsaison gekommen waren. Begeistert von Krohn, der sein Debut im Berufsfahrerlager gab und — dreist wie „Eislinge“ manchmal sind — sich weder vom Namen, noch vom Können seiner älteren Kollegen einschüchtern ließ, sondern alles in Grund und Boden für solche Begeisterung haben wir jetzt Ganges Amateurrennen nicht wieder in Stettin gesehen. Begeisterung kann nun manchmal Augenblindsache sein, kann schnell verfliegen. Deshalb muß man, nachdem man hier das ganze Geschehen aus der Höhe betrachtet kann, die kritische Hand anlegen. Und da bleibt Krohns Verdienst genau so groß, darf jetzt genau so gefeiert werden als Hebergenignung, wie der spontane Beifall aus dem Herzen kam. Schließlich waren es keine Unbefannten, gegen die Krohn zu fahren hatte. Ein Erststärker wie Dederichs (Köln) und ein einmal beherrschter Kämpfer wie Hofellen (Köln) lassen sich nicht so ohne weiteres an die Wand drücken.

Etwas bescheidener im Hintergrund hielt sich der andere Debutant — Düböter. Und trotzdem warierte auch er mit Leistungen auf, die seine Ansichten im

Berufsfahrerlager nicht als die schlechtesten erscheinen lassen.

Der 20-Km-Lauf

Dederichs (Köln) führt vom Startschuß bis zum Ziel das Rennen, überwindet einen nach dem anderen — nur Krohn nicht, an dessen fabelhaften Kampfsgeist er sich verechlich die Zähne ansieht.

1. Dederichs (Köln) 19:15,2 Min., 2. Krohn (Stettin) 350 Meter zurück, 3. Hofellen (Köln) 430 Meter zurück, 4. Düböter (Stettin) 2000 Meter zurück, 5. Thomas (Breslau) 2700 Meter zurück, 6. Jürgens (Braunschweig) 3300 Meter zurück (fährt die anderen Nennern wegen Krankheit nicht mit).

Der 25-Km-Lauf

Hofellen hat als erster Ausfall, braucht ab und steigt klar in Führung, behauptet sie nach 10 Km noch, bis er schließlich dem Schlussangriff Dederichs erliegt. Düböter behauptet sich seinen dritten Platz, den er schließlich gefährlich an Krohn hätte abgeben müssen, wenn dieser nicht aus vierter Position vorstößend, bei dem Versuch, an ihm vorbei zu gehen, schwer gestürzt wäre. Arme und Beine kommen in recht ansehnlichem Maße die Härte des Zements zu spüren.

1. Dederichs 24:44,2 Min., 2. Hofellen 60 Meter zurück, 3. Düböter 800 Meter zurück, 4. Thomas 1480 Meter zurück.

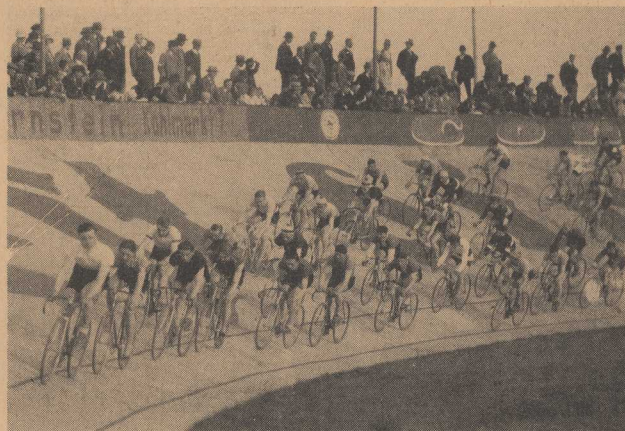
Der 30-Kilometerlauf

Start bandagiert erhebt Krohn, hat wenig Ausflüchten — denkt man. Und er bewirkt das Gegenteil. Hofellen wird durch Maschinendefekt von Anfang an kaltgestellt. Thomas nimmt die Spitze, die Dederichs ihm in schneller Fahrt abnehmen will. In dem Augenblick aber, da er an dem Breslauer vorbei will, kommen beide ins Schwimmen und — Krohn profitiert, übernimmt nach volstem Vorstoß die Führung und gibt sie nicht wieder ab. Mag Dederichs noch so in die Beale treten, er kommt Stettins Botschafter nur zeitweise näher, faherartig verzieht sich der Abstand während der ganzen Distanz, vorbei kommt Dederichs nicht. Krohn bleibt die beliebteste Sieger. Er hat einen Teil seines großen Erfolges Düböter zu verdanken, an dessen aufopferndem Fahren Dederichs Kampftat setzbar.

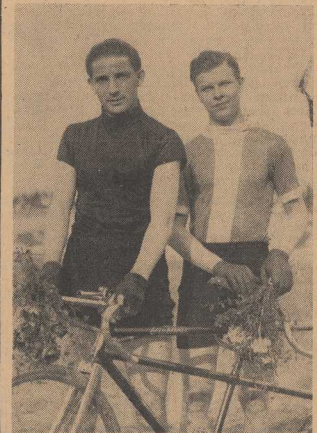
1. Krohn 28:32,2 Min., 2. Dederichs 250 Meter zurück, 3. Düböter 600 Meter zurück, 4. Thomas 1170 Meter zurück, 5. Hofellen 1800 Meter zurück.

Die Siegerrennen

mühten bei den glänzenden Leistungen der Sieger etwas in den Hintergrund treten. In lokalpatriotische Um-



Das große Feld im Auscheidungsrennen.



Die Sieger im „Preis der Einigkeit“ (Zweiflüger) Niehl und Briele, Stettin.

rechnungen kam das Publikum auch bei diesen Programteilen, als

Niehl-Briele

im Zweiflüger-Maschinen der harten Berliner Kombinationen Gange — Zindler und Krieger — jedoch auf die Höhe vertrieben. In einer rein Berliner Angelegenheit wird dagegen der Endlauf des Hauptfahrens über 800 Meter, das etwas überlebend von Jodow (Berlin) vor Krieger (Berlin) gewonnen wird, 3. Busch (Waldau), 4. Gangel (Berlin).

Im Punktefahren über 15 Runden für Erstlinge liegt Eysiad (Stettin), der alle drei Punkte gewinnt, überlegen mit 15 Punkten vor G. Berg (8 Punkte), Jahn (6 Punkte) und Zeitlow (2 Punkte). Das Auscheidungsfahren gewinnt Krieger vor Goll (Berlin), Zimmermann (Berlin) und Mecklenburg (Stettin). Stettins Rennbahn hat sich bei ihrer Premiere 1929 ein Publikum geschaffen, das gern wiederkommen wird. Nicht zuletzt, um Krohn bei neuen Taten zu sehen.

WZL

Das Beste kaufen und trotzdem sparen

heißt: **Rama** verwenden, denn Sie erhalten vollen Butterwert für halbes Buttergeld.

Rama butterfein

Margarine ½ Pfd. 50 Pfg.

Neues aus Stettin

Wovon der Stettiner geftern?

Es war das erste „Weetend“ des Jahres, trotzdem das seiner Bedeutung gemäß eigentlich aus dem Ende einer Woche festgelegt ist. In Stettin gibt es eine ganze Menge edler Wasserkrallen, die unweigerlich bei dem ersten warmen Wetter hinausziehen, um ihre Wasserlust zu freieszen. So dampfte die „Eminemünde“ wohlhabend ab, Wasserkrallen sind nicht ganz soviel Liebhaber. Die Hofmannsbühnen, die Wanderspiele und Gastspiele wiesen der üblichen Sonntagsgesellschaft auf. Die glücklichsten waren natürlich diejenigen, die in eigenen Booten die Binnenwasser entlanggelassen — und das war eine ganze Menge, da ist wohl kein Boot im Hafen geblieben.

Die Straßenbahn beförderte im ganzen 120 000 Personen, am stärksten war die Linie 1 in Anspruch genommen, auf der der Betrieb schon früh am Morgen einsetzte.

Auf der Reichsbahn — hauptsächlich also Richtung Buchholz — wurden alle die für diesen Tag in den Verkehr gestellten Eisenzüge voll ausgenutzt; damit die meisten Passagiere konnte sich der Verkehr reibungslos abwickeln und die rund 11 700 Ausflügler ohne Zwischenfall befördert werden. Es geht übrigens die Sage, daß geftern verschiedentlich die ersten Wader genommen wurden.

Trotzdem soviel Menschen hinausgefröhelt waren, blieben noch genug übrig, um die Gartenkolonien in und an der Peripherie der Stadt zu füllen. Dieser Himmelfahrtstag hat also zu seinem Teil nachgeholt, was die bisherigen Sonntage dem gepflegten Großstädter und den Gastwirten schuldig geblieben waren. Vor allen Dingen möge Petrus diese Taktik beibehalten, die Strohen der Stadt zu säubern, wenn alle Wetterwörter das schweigende Dach erreicht haben. Wir werden es ihm danken — die Stadterhaltung sicker auch.

Wieder fünf Vermisste

Die schwedische Anni Wrede, am 6. August 1900 zu Stettin geboren, Barnimstraße 3 bei den Eltern wohnhaft, hat sich vor einigen Tagen 11.30 Uhr aus der elterlichen Wohnung entfernt und ist bis jetzt nicht zurückgekehrt. Bekleidet: Graue Bastenmütze, grauer Mantel mit Pelzbesatz, schwarze Schuhe und Strümpfe, etwa 1.60 Meter groß. Beim Ausgehen trug sie eine große schwarze Umhangsjacke.

Vermist wird seit dem 2. 5. 29 die Arbeiterin Ella Kauske, 6. 11. 1913 in Posen geboren, zuletzt hier, Biekerstraße 37 wohnhaft gewesen. Die Vermisste ist 1,58 Meter groß, kräftig, dunkelblond, volles, rundes Gesicht, kurzschneidige, vollschöne Zähne. Bekleidet war sie mit roter Bastenmütze, schwarzem Mantel mit schwarzem Pelzbesatz am Kragen, grünem Kleid und braunen Halbhüben.

Vermist wird seit dem 5. Februar 1929 die Hausfrau Mariechen Wiedorf, am 12. März 1909 zu Hamburg geboren, zuletzt hier, Grünstraße 18 bei den Eltern wohnhaft gewesen. Die Genannte ist etwa 1,73 Meter groß, vollschön und trägt Blondkopf. Bekleidet ist sie mit grauem Filzkleid (Glacé), grau-weißen Strümpfen, schwarzem, blauem Sommermantel und braunen Strümpfen.

Vermist wird seit dem 1. Mai 1929 der Kanalarbeiter E. H. Dito Pawlow, 62 Jahre alt, zuletzt hier, Logengarten 14 wohnhaft gewesen. Der Vermisste ist 1,60 bis 1,62 Meter groß, hat langes weißes Haar, graugelblichen Schnurrbart, rotes Gesicht,

dicke Trinfirnase, künstliches Gesicht. Bekleidet war er mit grauem Hut, grünem Ledermantel, schwarzem Jackett, grauschwarzem Hosi, hohen schwarzen Schnürschuhen.

Vermist wird seit dem 1. 5. 1929 der Steuermann Wilhelm Grappendorf, am 8. April 1890 auf Gerstebütt geboren. Zuletzt auf dem Dampfer „Juria“ wohnhaft gewesen. Der Vermisste ist etwa 1,76 Meter groß und ist von unterer Gestalt. Bekleidet war er mit grauem Hut, dunkelblauer Leberjacke und blauem Jacketanzug. Aus-

Innungs-Jubiläum

25 Jahre Müllerzwangsinnung des Kreises Randow

Die Müllerzwangsinnung des Kreises Randow konnte am Mittwoch in den Pommerländern in einer Festigung ihr 25jähriges Jubiläum feiern, zu der außer den Mitgliedern der Innung eine große Reihe von Gästen und Vertretern befreundeter Organisationen erschienen waren. Der offizielle Teil der Feier brachte nach einleitenden Musikvortrügen und nach einem Vorpruch die Begrüßungssprache des Obermeisters W. Schütz (Randow) in der dieser einen längeren Lebensrückblick über die Geschichte der Innung und die von ihr geleistete Arbeit gab.

Als Ehrengabe wurde der Innung ein von dem Obermeister und den alten Meistern gestifteter silberner Innungspokal überreicht. Der Geschäftsführer des Verbandes pommerischer Müllerinnungen, Lührs, überreichte die Glückwünsche des Verbandes, während eine Reihe von freudiger Innungen Ehrenzeiger für den Pokal überreichen ließen.

Eine Reihe von alten Meistern, die der Innung seit ihrer Gründung angehören, wurden durch Heberreichung von Auszeichnungen geehrt. Gleichzeitig wurde eine Unterfertigungstafel für alte Meister errichtet.

Darauf fand Synodus Manke als Vertreter der Handwerksammer Stettin Worte der Dankbarkeit und Anerkennung für Obermeister Lührs, dem er zur Auszeichnung die silberne Ehrennadel der Handwerksammer übergeben konnte. In seiner anschließenden Rede führte der Synodus dann etwa folgendes aus:

25 Jahre Innungstätigkeit sei in der Handwerksgeschichte an sich kein besonderes Ereignis. Aber es handelt sich bei der Müllerinnung in Randow auch nicht um eine neuerrichtete Organisation, sie sei vielmehr die Fortsetzung der handwerklichen Innungen zu Penkun und Garz.

Die Gründer hätten den Geist des Handwertgesetzes vom 26. Juli 1897 recht begriffen.

entgegen an die Stelle der kleinen Innungen eine große Organisation zu setzen. Diese richtige Auffassung sei von der Innung zu Randow folgerichtig betrieben worden; sie führte zu der Zusammenfassung aller pommerischen Müllerinnungen in dem pommerischen Innungsverband. In dieser großzügigen Zusammenfassung konnte das pommerische Müllerhandwerk den Kampf um die Selbstbehauptung des Handwerks erfolgreich aufnehmen. Man mache dem Handwerk sehr oft den Vorwurf, daß es rückständig sei und die Zeichen der Zeit nicht begriffe. Die pommerischen Müller und ihre Innungen liefern den Be-

geschlossenen Scheit nicht, daß der Vermisste einem Unfall zum Opfer gefallen ist. Nachforschungen in allen Kreisen an die Kriminaldirektion Stettin erbeten.

Stettrische Plätteisen ausschalten!

Gestern nachmittags entstand in der Wohnbarade Augustplatz, 48e ein Wohnungsbrand. Der Brand war in Abwesenheit des Wohnungsinhabers durch ein unter Strom stehendes elektrisches Plätteisen entstanden. Es verbrannte ein Teil der Wohnungseinrichtung. Der Schaden beträgt etwa 400 bis 500 Mark. Die hinzugezogene Feuerwehr konnte nach 1/2stündiger Tätigkeit wieder abräumen.

weis dafür, daß dieser Vorwurf völlig unbegründet ist. Aus der Geschichte des Handwerks habe die Innung sich anlegen lassen, die große Tradition, die in Hunderten von Jahren sich bewahrt habe, zu pflegen.

Diese Tradition heiße heute immer noch Standesehre, Berufsstolz, Gemeinnut.

Wenn wir heute vor einer schweren Wirtschaftslage stünden, dann sei das Handwerk nach wie vor berufen, in seinen Organisationen vorbildlich zu wirken, den widrigen Verhältnissen zum Trotz sich zu erhalten, die Treue gegen das Vaterland hochzuhalten und den Glauben an die Zukunft nicht zu verlieren. In diesem Sinne stände heute nach dem Jahrauslauf alle Handwerksvereine vor unseren Augen. Die pommerischen Müller und die Mitglieder der Müllerinnung zu Randow werden bleiben was ihre Väter waren, treue deutsche Handwerksmeister, die ihrem Beruf und dem Vaterlande dienen mit Herz und Sinn und mit Eiz und Hand.

Mit dem gemeinsamen Gelang des Pommerlandes hand dann der offizielle Teil der Festigung sein Ende, während der anschließende gesellschaftliche Teil der Jubiläumfeier die Innungsmitglieder und ihre Gäste noch lange Zeit beschäftigen wird.

Univerfitätstag

„Die seelischen Wirkungen und Ursachen bei inneren Krankheiten.“

Prof. Dr. Katsch-Greifswald sprach am Mittwoch über dieses Thema. Die seelischen Zusammenhänge bei inneren Krankheiten seien schon in früheren Jahrhunderten von den Ärzten erkannt worden, dann eine Zeitlang nicht beachtet gewesen, jetzt von der modernen Medizin aber wieder forschungsartig ausgemerzt. Der Grundlag, Seelisches wirkt auf den Körper, Körperliches auf die Seele, werde von Philosophen und Ärzten verstanden betrachtet. Der Philosoph stehe von dem Standpunkt, daß es sich bei diesen wechselseitigen Wirkungen nur um jeweilige Begleiterscheinungen handle, der Arzt dagegen vertrete die Meinung, daß es Ausdruckserscheinungen seien, die sich je nach der Veranlagung der einzelnen Person verschieden auswirken. Den Zusammenhang zwischen seelischen und körperlichen Krankheitserscheinungen könne am besten der Hausarzt erkennen, der Gelegenheit habe, auch das Innenleben der seiner Obhut anvertrauten Personen zu beobachten. Der Hausarzt müsse deshalb der allgemeine Arztin werden.

Das Wetter am Sonnabend

Zunächst noch mäßige, veränderliche, später nach westlichen Richtungen drehende und aufsteigende Winde, wolfig, zeitweise aufsteigend, später wieder zunehmende Bewölkung, kräftige Nebel, wenig Wärmeänderung.

Niedrigste Temperatur der Nacht vom Freitag 9,4 Grad, morgens 8 Uhr 10,7 Grad, mittags 12 Uhr 18,5 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Rolberg: 7 Grad, W 1, Nebel.
 Selgeland: 6 Grad, NW 3, wolfig.
 Swinemünde: 9 Grad, NW 3, wolfig.
 Weierland: 7 Grad, NW 3, heiter.
 Forstau: 6 Grad, NW 3, wolfig.
 Bad Sagan: 8 Grad, W 3, wolfig.
 Schieritz: 8 Grad, SW 2, wolfig.
 Bad Nauheim: 10 Grad, N 1, heiter.
 Babelsberg: 7 Grad, D 1, heiter.
 Garmisch-Partenkirchen: 7 Grad, N 1, wolfig.
 Tegernsee: 7 Grad, ND 4, wolfig.

Randower Kreisstag

Der Kreisstag des Kreises Randow tritt am 17. Mai zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Durchführung einer Kreisratsaktion für das Rischereiarbeiter im Kreise Randow, die Festlegung des Haushaltplans für 1929. Der Haushaltplan weist einen Reibetrag auf, der durch Worausgaben und währscheinlich durch eine Erhöhung der direkten Kreissteuer ausgeglichen werden soll.

Drei Leichen angefchwemmt

Heute vormittags wurden in der Nähe der Hanfbrücke drei Leichen, eine weibliche und zwei männliche, angefchwemmt. Wahrscheinlich handelt es sich um die vor einigen Wochen bei dem Bootsunfall des Hamburger Dampfers „Carl Ahebe“ Verunglückten. Bootsmann Paul Schröder, Leichnamhalter Walter Schöfers und Hausgehilfe Marie Seddig.

Einbreiche. In der Nacht zum 8. Mai

wurde in der Kammer des Geparplatzes des Zurnermeins „Aach“, Baderbergstraße, eingebrochen. Die Täter drangen nach gewaltsamer Öffnung des Ausgangsfensters in den Schankraum ein und tranken auf Kosten der Sprudel aus. Entwendet wurde angeblich nichts. Mitteilungen sind an die Kriminaldirektion, Zimmer 27-28, des Polizeipräsidiums zu richten. — Am 7. Mai, in der Mittagszeit, ist in einem Gefängnislokal in der Luisenstraße eingebrochen worden. Eines Angefchwemmten wurden ihre Erbstücke in Höhe von 383 RM, gestohlen. Der Dieb ist noch heute aus dem Gefängnis durch einen Knecht eingeklinkt. Das Verbrechen wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, vor dem Verlassen der Gefängnisräume auch über Mittag alle ordnungsmäßig zu verriegeln. Angaben werden bei der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums, Zimmer 27-28, erbeten.

Kauf Blumen — und schenkt sie der Mutter! — Blumen bleiben doch stets die ausdrucksvollsten Angebinde. Am Muttertag dürfen sie nirgends fehlen!

Die vom Holstenhof

Roman von Geri Hoffmann.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

17) Nachdruck verboten.

Klaus Holstens Hände krampften sich um die Lehne des Sessels, hinter ihm er getrieben war, um gleichsam einen Trennungspunkt zwischen sich und Leanthe zu legen. Ein Mal, den er in dem tobensten Leidenschaftsleiste. Seine Stimme klang noch härter als zuvor.

„Es liegt in Ihren Händen, ob Sie fort müssen. Darf ich mich jetzt verabschieden? Sie sprechen am besten mit Ihrem Fräulein Schwester die Sache noch einmal durch. Auf Wiedersehen!“

Kaum merklich drückte er ihre Hand, um sie im nächsten Augenblick schon wieder fallen zu lassen. An der Tür noch eine kurze Verbeugung, und er ging.

Leanthe starrte auf den Vorhang, der sich noch leise bewegte. Dann presste sie die kleine Faust auf den Mund.

„Ich will nicht fort, ich fürchte mich“, weinte sie leise.

Da traf ihr Blick das wunderbare Gemälde. Langsam versetzten die Tränen. Auf dem jungen Gesicht lag es wie ein Warten auf etwas Geheimnisvolles.

Die stillen Blüten dort oben im weißen Schnee schienen auf einmal zu leben. Die Winterjonne, die blaß und finstern auf dem Gemälde festgehalten war, wurde in Leanthes Blick lebendig. Und zwischen den träumerischen Blumen erschien Christ Holstens schönes Gesicht, in den stierenden Augen dessen Leidenschaft.

„Es liegt ja in Ihren Händen, ob Sie fort müssen.“

„Ganz deutlich hörte Leanthe diese Worte. Sie wandte sich um, ob der Besucher der letzten, mittellose Stimme noch da sei.“

Was hatte Klaus Holsten mit seinen Worten gemeint?

Wieder rührte ihr Blick auf dem Bilde. Nichts wurde Leanthe zusammen.

Am März wollte Christ Holsten heimkommen. Heute schrieb man den vierten März. Gestern

war Hede Holstens Hochzeit gewesen. Selbstan, daß sie auf einmal an das alles dachte.

Was hatte Klaus Holsten vorhin mit seinen Worten gemeint? Glaubst er vielleicht — daß ich — meinen Bruder liebe?“

Wie magst du angezogen, blinde Leanthe zum Fenster.

Klaus Holstens hohe Figur ging soeben vorbei. Ohne sich umzusehen, ging er den Weg zwischen den Hecken dahin.

Leanthe fand in die Arme.

„Ich liebe Christ Holsten und ich liebe Maria. Ich habe sie beide lieb wie Brüder. Vater, hilf mir doch! Warum ist Klaus Holsten so abstoßend zu mir?“

Niemand gab ihr Antwort. Müde und wie zerstreut an allen Gliedern erhob sie sich. Langsam ging sie hinaus.

Draußen an den Hecken blühten schon wieder die Weiden.

Leanthe öffnete die blauen Blüten, die bis auf den Boden reichten. Immer mehr presste sie, wie sie die Blumen kaum noch halten konnte. Dann ging sie in ihr Zimmer hinauf. Sie legte die bunte Pracht auf den runden Tisch, warf sich darüber und weinte.

So fand sie Johanna. Ihr feines, kluges Lebensgefühl schmeigte sich an das der jungen Schwester.

„Weine doch nicht, Kleine, das Weine ist bald wieder. Ein Jahr, was ist das schon. Dann kommst du doch wieder.“

Leanthe richtete sich auf.

„Wenn es nur das wäre; Hannel, hilf mir doch! Bitte, bitte hilf mir doch!“

Johanna von Willshagen küßte den weichen, hitenden Mund, und dann lächelte sie fast unmerklich.

„Was hast du, Kleine? Wehrgesch, hat Klaus Holsten dir erzählt, daß sein Bruder am Bierweihen hier eintritt? Das heißt im Holstenhof. Da werden wir oft eingeladen werden. Frau Holsten sprach bereits davon und hat mich, unsern Kommen recht oft möglich zu machen. Freust du dich, Leanthe? Dann werden wir nicht so viel allein sein. Wirft du wieder malen? Christ Holsten wird dir gewiß gern Unterricht geben.“

Leanthe sah bang-frohend in der Schwester Gesicht.

„Du antwortest mir nicht, Hannel? Wenn man sich vor diesem Manne fürchtet, was dann?“

Johanna lächelte.

„Schäffchen, das darfst du eben nicht. Du mußt Vertrauen zu deiner Liebe haben.“

Leanthe schmeigte sich an die Schwester.

„Aber ist es denn, Kind?“ fragte Johanna hartlos.

Leanthe mochte sich mit den Weiden zu schaffen.

„Ach, Hannel, es war doch nur so eine dumme Frage von mir. Du wirst doch nicht etwa denken, daß ich —“

Johanna nahm ein paar Blaublischen, roch mit Begehren daran, und meinte:

„Meine Blüchlingblumen. Was willst du denn mit den vielen Weiden?“

„Ich habe sie nur so geschickt, Hannel. Aber ich kann doch die Blumen in den Zimmern damit füllen.“

Fortsetzung folgt.



Im Nu macht VIM Herd und Spülstein blank und sauber



Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 10. Mai. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen iml. 209, Weizen iml. 230, Hafer 199—205 RM. waggofrei Stettin.
 Stettin, 10. Mai. Kartoffelnotierungen: weisse 1.90 bis 2.—, rote 2.— bis 2.30, gelblichsch 2.20 bis 2.30 RM. waggofrei Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 10. Mai. Das anhaltend knappe Angebot von Inlandweizen und Roggen machten den Produktenmarkt heute von dem verfallenden Einfluß der Meldungen vom Auslande ziemlich frei, besonders da die Provinzmüllern, die auf die Vermahlung von Auslandsweizen nicht eingestellt sind, Nachfrage bekunden. Bei Roggen macht sich die Knappheit von Ofertenmaterial eher noch stärker fühlbar, da Westerntoggen im Preise immer noch höher liegt als das deutsche Produkt. Das Ausland hat die Oferten für Weizen und Roggen weiter ermäßigt, namentlich gilt dies für Plataweizen; der kanadische Farmerpool war nicht im Markte. Am Lieferungsmarkt herrschte entschieden festere Stimmung. Während die vorderen Stellen nur kleinere Avancen aufweisen konnten, stellten sich die Herbstnotierungen auf Grund von Käufen der Provinz um 2 1/2 Prozent bzw. 2.50 Mark höher. Mehl hatte nach wie vor nur kleinstes Bedarfsgehalt. Hafer bei gehaltenen Forderungen ruhig. Gerste still.

Berliner Aniansnotierungen von 10. Mai.

Weizen: Mai 233, Juli 235,75, September 238,50, fester; Roggen: Mai 213, Juli 219, September 221, fester.

Notierungen von 8. Mai

Weizen märk. (ab Station) 221—222, Mai 232,25, Juli 236,25—235,50, Sept. 236,75—236,00, matt; Roggen märk. (ab Station) 201—203, Mai 212—211,75 Bf., Juli 217,50—217—217,75, Sept. 218,50, And.-Schein v. 6. 5. 210,50, matt; Gerste (ab Station): Braugerste 218 bis 230, Futter- und Industriegerste 190—202, ruhig; Hafer märk. (ab Station) 197—203, Mai 203, Juli 210,75, matt; Mais —; Weizenmehl 24,50—28,75, mattr; Roggenmehl 26,35—28,15, ruhig; Weizenkleie 14, matt; Roggenkleie 14—14,10 Mk., matt.

Berliner Frühmarkt.

Hafer gest 232—238, mittel 214—221, Sommergerste

gut 220—228, Futterweizen 240—250, gelber Flata-mais 230—232, kleiner Mais la Plata 240—260, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 300—360, Wicken 328—338, Roggenkleie 144—152, Weizenkleie 150—155 RM. Tendenz: ruhig.

Stettiner Schlachtviehmarkt

Auftrieb: 50 Rinder, 95 Kälber, 58 Schafe, 350 Schweine, 2 Ziegen.

Gezahl für 50 kg Lebendgewicht	in Mark
Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes a) jüngere: Holsteiner Weidvieh	—
b) ältere	—
Sonstige vollfleischige a) jüngere	—
b) ältere	—
Fleischige	—
Gering genährte	—
Bullen:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	46—53
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	40—45
Fleischige	35—40
Gering genährte	28—32
Kühe:	
jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38—42
Sonstige vollfleischige oder ausgemästete	32—38
Fleischige	22—27
Gering genährte	15—20
Färsen:	
Vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	46—54
Vollfleischige	40—45
Fleischige	30—36
Ferkel:	
Mäßig genährtes Jungvieh	38—45
Kälber:	
Doppeltender bester Mast	—
Beste Mast- und Saugkälber	70—80
Mittlere Mast- und Saugkälber	65—68
Geringe Kälber	50—40
Schafe:	
Mastlammern und jüngere Mastlammern	—
a) Weidemast, Holsteiner	60—65
b) Stallmast	50—55
Mittlere Mastlammern, ältere Mastlammern und gut genährte Schafe	40—46
Fleischiges Schafvieh	35—40
Gering genährtes Schafvieh	20—30
Schweine:	
Fette Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	—70
Vollfleischige von ca. 240—300 Pfd. Lebendgewicht	67—68
Vollfleischige von ca. 200—240 Pfd. Lebendgewicht	65—66
Vollfleischige von ca. 100—200 Pfd. Lebendgewicht	63—65
Fleischige von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht	60—63
Fleischige unter 120 Pfd. Lebendgewicht	55—58
Sauen	38—50
Geschäftsgang: Rinder, Kälber, Schafe, Schweine: still, ausgesuchte Posten über Notiz, voraussichtlich geräumt.	
Geschlacht eingeführt: Inland: 176 Viertel Rinder, 25 Kälber, 59 Schweine; Ausland: 36 Viertel Rinder.	

a. S.		a. S.	
Erbsen, Viktoria	43.00—50.00	Seradella, alte	—
Kl. Speiseerbsen	28.00—34.00	Seradella, neue	56.00—62.00
Futtererbsen	21.00—23.00	Rapskuchen	13.00—13.20
Peluschken	75.00—85.00	Leinwollen	21.90—22.00
Ackerbohnen	22.00—24.00	Trockenschnitz	13.40—13.60
Wicken	28.00—30.00	Sofaschrot	20.40—21.20
Lupinen, blaue	18.50—17.50	Kartoffellocken	17.70—18.30
Lupinen, gelbe	22.00—24.40		

Speisefette

Berlin, 8. Mai. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel: I. Qualität 1,64, II. 1,55, abfallende 1,39 RM. Tendenz: fest.

Swinemünder Hafenverkehr

Eingegangen am 7. Mai:
 D. Tora, Johannsen, 276, Karlskrona, Steine.
 D. Wotan, Stahl, 3956, Danzig, leer.
 MS. Irma, Dreyer, 109, Aarhus, Steine.
 MS. Effi IV, Struck, 80, Travemünde, leer.
 Ausgegangen am 7. Mai:
 D. Werner, Kunstmann, Witt, 6740, Oxeölund, leer.
 MS. Erich, Isaakson, 87, Kopenhagen, Salzsäure.
 D. Hanna Holken, Broschwitz, 813, Riga, Heringe.
 D. Cartagena, Hoffmann, 4347, Marseille, Zucker.
 D. Laros, Nielson, 1268, Landskrona, Zucker.
 D. Dronning Maud, Block, 2434, Kopenhagen, Güter und Passagiere.
 D. Pionier, Sprenger, 707, Königsberg, Güter.
 D. Elbing IV, Schmeer, 526, Elbing, Güter.
 MS. Ingeborg, Ohlsson, 284, Kopenhagen, leer.
 D. Silva, Madsen, 446, Sølvborg, Ton.
 Eingegangen am 8. Mai:
 D. Indalselen, De Bur, 828, Memel, Güter.
 MS. Fredrick, Osté, 2705, London, Petroleum.
 D. Oesterklint, Knöve, 940, Landskrona, leer.
 D. Fritz Rudolf, Wulle, 247, Stolpmünde, Getreide.
 D. Kurland, Schünemann, 295, Stolpmünde, Hafer.
 MS. Walter, Temitz, 146, Nyköpning, Ältsen.
 D. Rudolf, Bartels, 401, Königsberg, Güter.
 D. Nobis, 1788, Gent, Thomasmehl.
 D. Stadt Rügenwalde, Plötz, 153, Rügenwalde, Güter.
 D. Hansa, Hunter, 1733, Kopenhagen, leer.
 Ausgegangen am 8. Mai:
 D. Imperial, Rühr, 1593, Riga, Güter.

D. Vineta, Freyholz, 849, Malmö-Göteborg, Güter.
 D. Prosser, Kinder, 1162, Danzig, Phosphat.
 MS. Daniel O. Ippen 15, Gnitke, 374, Hamburg, Güter.
 MS. Wöhlfahrt, Hanke, 148, Malmö, Getreide.
 D. Hoströmmen, Kaström, 712, Stockholm, Getreide.
 D. Swanhild, Bockmann, 1573, Königsberg, Getreide.
 MS. Selma, Normann, 175, Aarhus, Roggen.
 MS. Kornhaus IV, Hackbarth, 514, Rotterdam, Getreide.

Ippen-Linie

Reederei-A.-G., Hamburg
 Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1927-28 die Verteilung einer Dividende von 8 % in Vorschlag zu bringen (im Vorjahre 6 Prozent).

Individuelle Kreditüberprüfung bei der Reichsbank

Die Wechselrestriktionsmaßnahmen der Reichsbank stehen augenblicklich im Vordergrund des Interesses des Geldmarktes und der Finanzkreise. Eine generelle Kreditrestriktion kommt überhaupt nicht in Frage, sondern es sollen nur die einzelnen Kredite, die im Wechselwege nachgeschickt werden, einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Die Reichsbank kann auf Grund des bei ihr vorliegenden Materials eine genaue Sichtung des jeweils eingereichten Wechselmaterials vornehmen und wird im Rahmen der festgesetzten Kontingente bei denjenigen Firmen, die ihren Diskontkredit heute stärker als früher in Anspruch nehmen, gewisse Restriktionen anwenden.



Zur Gesundheit!

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Nach	Dampfer	Ladeplatz	Abg. ca.
Nordsee	Kriemhild	Danzigkal	15. 5.
Rheinböhlen	Stern	Freibezirk	16. 5.
Aniawespen	Otto	Parritzbolw.	11. 5.
Kiel/Bremen	Rival	Freibezirk IV	11. 5.
Hamburg	Satan	Speichersseite	13. 5.
Helsingborg	Satan	Parritzbolw.	11. 5.
Königsberg	Möwe	Parritzbolw.	13. 5.
Elbing	Elbing III	Freibezirk III	22. 5.
Danzig/Libau	Alexandra	Freibezirk III	11. 5. †
Riga	Regina	Freibezirk III	18. 5. †
	Ostsee	Freibezirk III	11. 5. †
Helsingborg	Nordland	Freibezirk VI	18. 5. †
	Rügen	Danzigkal	18. 5.
Helsingborg	Helmut	Freibezirk VI	11. 5.
	Ursula	Freibezirk VI	18. 5.
Abo	Ruth	Freibezirk VI	18. 5.
Kotka	Helmut	Freibezirk VI	18. 5.
	Heeny	Freibezirk VI	15. 5.
Wiborg	Christian	Freibezirk VI	22. 5.
Norköping	Victoria	Freibezirk II	18. 5. †
Stockholm			

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingborg 15,30 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.
 Rud. Christ. Gribel.

An Order

sind mit Dampfer „Claus“ von Königsberg eingetroffen:
 A b l a d e r: Haupthandels-gesellschaft ostpreussischer landwirtschaftlicher Genossenschaften
 R. C. I. 50 Sack Sandwicken 3750 kg.
 Inhaber des Original-Konnossements wolle sich sofort melden bei
 Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Nach	Dampfer	Liegeplatz	Abg.
Leningrad	*Sachsen	Freib.Sch. V	17. 5.
Reval	*Straßburg	Freib.Sch. V	17. 5.
Kotka	*Wartburg	Freib.Sch. V	24. 5.
Stockholm	*Nürnberg	Freib. Sch. II	10. 5.
London	Gertrud	Freib.Sch. VI	14. 5.
Danzig	Elsa	Freib.Sch. III	14. 5.
Memel			
Gotenburg	Piteälf	Freib.Sch. II	14. 5.
Malmö			
Königsberg	Vineta	Neues Parnitzbw.	15. 5.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere.
 Stettiner Dampfer-Compagnie.

MALGOT-LINIE

Regelmäßiger Dampferdienst zwischen Stettin und Westschweden und vice versa.

von Stettin nach Gothenburg und Malmö u. evtl. Zwischenhäfen

expedieren wir Dampfer „PITEALF“ und weiter jeden Dienstag.

Güterannahme Freibezirk Kalschuppen II.
 Fernsprecher: 346 05/346 06.

LOHFF & SIEDLER

FORENEDE

Kopenhagen D. „Hjelm“ ca. 15. Mai
 Kopenhagen } D. „Odin“ 11. Maif
 Gothenburg }
 Kopenhagen } D. „Dronning Maud“ 14. Maif
 Oslo } D. „Stadion II“ ca. 10. Mai
 Drammen—Skien D. „Stadion II“ ca. 10. Mai
 Arendal—Christiansand—Stavanger—Haugesund—Bergen—Aalesund—Christiansund—Molden—Drontheim, Durchfracht, nach Nordnordweg.
 D. „Bergenhuis“ 23. Maif
 Manchester } D. „Hjortholm“ ca. 22. Mai.
 Liverpool }
 Swansea }
 Newyork D. „Frederik VIII.“ 16. Mai
 Boston } Dampfer Anfang Juni
 Philadelphia }
 Baltimore }
 Montreal Dampfer
 Afrika/Italien D. „Algarve“ ca. 21. Mai.
 † auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen,

außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach Arendal — Haugesund — Aalesund — Molde — Kristiansund N. — Drontheim sowie nach allen übrigen west- und nordnord- und isländischen Häfen

ladet D. „KORA“ Kp. Dreyer läuft Halmstad an.
 W. Kunstmann.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg und Gothenburg direkt

ladet Dpfr. „SVENSKE“ Kapitän Adler.
 W. Kunstmann.

Nach Kolberg u. Rügenwalde

ladet D. „Stadt Rügenwalde“ (Kapt. W. Plötz) am Grünen Graben.
 Expedition: Sonnabend, 11. Mai.
 Gütermeldungen erbeten an: Albert Stenzel & Rolke, Stettin, Tel. 303 38, F. W. Koenke, Stolpmünde.

Nach WASA

Dampfer „TIP“ ca. 17. Mai.
 ULEABORG Dampfer „PHILA“ ca. 25. Mai.
 Gütermeldungen erbetet Gustav Metzler

Stettin-Swinemünde

Am Sonntag, den 12. Mai: Sondertfahrt nach Swinemünde und zurück mit D. „Deutschland“

Abfahrt von Stettin 8 Uhr Rückfahrt von Swinemünde 18 Uhr

Swinemünder Dampfschiffahrts-A.G.

Jeden Sonntag und Freitag fahren unsere Schiffe von Stettin die Ober aufwärts nach Garb, Garßer Schren, allen Stationen der Westufer und Schwedt

ab Schwedt 9,00, 13,00, 20,30 Uhr nach Greifenhagen, Ribbidow, Rippertwiese, Schwedt

ab Stettin 8,30, 20,30 Uhr nach Greifenhagen, Garb, Garßer Schren ab Stettin 13,00 Uhr

Rückfahrt nach Stettin: ab Schwedt 4,45, 9,00, 17,00, 19,30 ab Garb 6,00, 10,30, 18,15, 19,00, 20,45 ab Schren 6,15, 10,45, 18,30, 18,40, 21,00 ab Ribbidow 5,45, 18,00 ab Greifenhagen 6,45, 19,00, 19,45

Fahrtreise: Stettin—Schwedt 1,50, —Garb 1,00, —Schren 0,75, —Greifenhagen 0,60.

Greifenhagener Dampfschiffreederei

Verlangen Sie auf der Reise überall die Dtsche-Zeitung / Stettiner Abendpost

